

Der Weg zur europaweit bekannten Fachklinik

Festakt zu 40 Jahre Spezialklinik Neukirchen b. Hl. Blut

Neukirchen b. Hl. Blut. Visionäre Fortschritte kombiniert mit einer zukunftsorientierten Entwicklung in der Behandlung umweltbedingter Erkrankungen. Das sind Merkmale der Spezialklinik Neukirchen b. Hl. Blut. Das verdankt sie auch ihrem agilen Klinikleiter Univ. Doz. Dr. John Ionescu.

Dr. Ionescu blickte anlässlich des Festaktes zum 40-jährigen Bestehen auf die turbulente Geschichte zur Wandlung vom ehemaligen Kreis-Krankenhaus zur europaweit anerkannten Fachklinik zurück, und vermittelt eine markante Botschaft: „Wir konzentrieren uns auf die Behandlung der Ursachen und nicht nur auf die Symptome diverser Krankheitsbilder.“

Die Historie der Spezialklinik Neukirchen ist untrennbar mit dem Mut und der Beharrlichkeit ihres Gründers, sowie der kontinuierlichen Unterstützung des damaligen Bürgermeisters Egid Hofmann, verbunden. Als im November 1985 das Kreis-Krankenhaus Neukirchen aus Kostengründen geschlossen wurde, wagte Dr. Ionescu den Neuanfang.

Kaum geschlossen, schon wiedereröffnet

Bereits am 2. April 1986 wurde die Klinik unter seiner Leitung wiedereröffnet. Gegen alle Widerstände und ohne staatliche Subventionen etablierte er ein weltweit einzigartiges kortisonfreies integratives Therapiekonzept zur Behandlung von Allergien und Umwelterkrankungen. Somit rettete er nicht nur den Standort, sondern half in der Zeitspanne von vier Jahrzehnten über 50 000 Patienten aus ganz Europa.

Trotz anfänglicher Unsicherheiten wie fehlender Kassenverträge, wirtschaftlicher Risiken und offener Finanzierungsfragen gelang es, durch nachweisbare und nachhaltige Therapieerfolge, innerhalb kurzer Zeit Verträge mit gesetzlichen Krankenkassen abzu-

schließen. Bereits anderthalb Jahre später wurde auch das gerade geschlossene Krankenhaus in Rötz übernommen. 1988 erfolgte die Aufnahme in den Landesbetriebsplan des Freistaats Bayern.

Was heute als Lösung für die Krankenhauskrise diskutiert wird, wurde in Neukirchen bereits 1986 praktiziert: die Umwandlung eines kleinen Grundversorgers in eine hochspezialisierte Akutklinik. Dies ermöglichte neben der Sicherung des Standortes sowie der Erhöhung der Patientenzahlen zudem den Aufbau einer überregionalen Patientenversorgung, wobei heutzutage weniger als 25% der Patienten aus Bayern kommen.

Das integrative Therapiekonzept basiert auf der multifaktoriellen Betrachtung allergischer und immunologischer Erkrankungen, und berücksichtigt Allergenbelastung, mikrobielle Faktoren, Umwelt- und Schadstoffeinflüsse, sowie genetische Faktoren. Bereits in den 1990er-Jahren wurden Umweltfaktoren systematisch diagnostisch erfasst. Aufgrund der gewonnenen Kenntnisse und Erfahrungen, behandelt die Klinik seit 1995 auch Patienten mit umweltassoziierten Erkrankungen wie MCS (Multiple Chemikalien-Sensitivität), CFS (Chronisches Fatigue-Syndrom, auch für Long-COVID-Patienten) und Fibromyalgie.

Heute stehen in Neukirchen und Rötz jeweils zirka 40 Betten für umwelterkrankte Patienten zur Verfügung. Die Spezialklinik ist damit die einzige Einrichtung in Deutschland mit entsprechender stationärer Versorgungsstruktur. Spezifische Daten der Kausalität erlauben hier die guten und langfristigen Erfolge.

Dem pflichteten auch Patienten und Vertreter der Initiative für chronische Multisystem-Erkrankungen oder des „Bündnis verantwortungsvoller Mobilfunk Deutschland e.V.“ bei, die Hunderte von Kilometern zurückgelegt haben,

um der gemeinsamen Feier in der Mitte des Bayerischen Waldes beizuwohnen.

Die zahlreichen interessierten Gäste konnten sich über das Grundkonzept der integrativen Therapie mit aktuellen Projekten und Neuerungen bei einer fachkundigen Führung durch die Labor- und Behandlungsräume persönlich informieren. Ihnen wurde nicht nur das medizinische Therapiekonzept erläutert, sondern auch Raum für Austausch, Reflexion und Zukunftsperspektiven geboten.

Dr. Alexandru Constantinescu informierte über die spezielle Analytik im Immunologielabor. Dr. Christine Kamperdick und der Chemiker Robert Westphal vermittelten in weiteren Laborräumen wichtige und wissenswerte Details zu aufwendigen Blutuntersuchungen zur Analyse von Metallen aus der Umwelt oder aus Nahrungsmitteln.

Rundgang mit Erkenntnissen in aktueller Medizin

Dr. John Ionescu beeindruckte die Zuhörer beim Rundgang durch die Therapie- und Infusionsräume mit aktuellen medizinischen Entwicklungen – unter anderem zu postviralen Erkrankungen wie ME/CFS im Kontext von Long-COVID. Das Klinikkonzept basiert auf der Erkenntnis, dass drei Faktoren zur Auslösung allergischer Erkrankungen beitragen: das Allergen selbst, ein mikrobieller Infekt und eine Umweltkomponente verbunden mit Schadstoffbelastung.

Hier bot sich Gelegenheit zum Gespräch mit der Klinikleitung und medizinischen Experten. Während erneut über Krankenhausreformen und Standortschließungen diskutiert wird, zeigt die Geschichte Neukirchens, dass Spezialisierung, Innovationskraft und unternehmerischer Mut Arbeitsplätze sichern und Versorgung auf hohem Niveau ermöglichen können. *kbr*



Vor 40 Jahren eröffnete Dr. John Ionescu die Spezialklinik Neukirchen, die vom geschlossenen Kreis-Krankenhaus zur europaweit anerkannten Fachklinik avancierte. Fotos: Helga Brandl



Dr. Ionescu (r.) begann die Jubiläumsfeier mit einer Zeitreise zu den Anfängen der Klinik – und die waren alles andere als einfach.

Lob, Auszeichnungen und Gäste bis aus Dubai

In einer Feierstunde zum Jubiläum der Klinik zeichnet Neukirchens Bürgermeister Markus Müller den Gründer und Leiter Dr. Ionescu aus

Neukirchen b. Hl. Blut. Echte Leidenschaft für sein Lebenswerk und zugleich das Herzensprojekt von Univ. Doz. Dr. John Ionescu war beim historischen Rückblick förmlich spürbar. Im Rahmen der Feierlichkeiten zum Jubiläum „40 Jahre Spezialklinik Neukirchen“ erwartete die geladenen Gäste im Eventstadl „zum Bach“ eine Präsentation über die Anfänge dieser Erfolgsgeschichte und das Therapiekonzept.

Vize- und Neukirchens Bürgermeister Markus Müller überraschte Klinikgründer und -Leiter Dr. Ionescu mit der Verleihung des „Bürgermeister-Pfennigs“ und brachte damit seine besondere Hochachtung gegenüber der Leistung des medizinischen Wissenschaftlers zum Ausdruck brachte.

Zu Beginn des Festaktes dankte Dr. Ionescu seinen treuen Kollegen, Mitarbeitern, Weggefährten und Patienten für ihren Mut und das Interesse für „eine andere Art der Medizin, die seit 40 Jahren praktiziert wird“. Altbürgermeister Egid Hofmann und Dr. Ionescu verbindet inzwischen eine inzwischen freundschaftliche Beziehung: „Er war der Mann der 1. Stunde.“ beschrieb der Klinikleiter. Denn sowohl Hofmann als auch der damalige Landrat Ernst Girmindl öffneten ihm die Tür für dieses Abenteuer. Da weder Krankenkassen



Bürgermeister Markus Müller zeichnete Univ. Doz. Dr. John Ionescu (li.) mit dem „Bürgermeister-Pfennig“ aus.

noch renommierte Kollegen bereit waren, seine Idee zu akzeptieren, galt es eine Durststrecke von einigen Monaten zu überwinden. Erste Patienten wurden kostenlos behandelt, um die erfolgreiche Behandlung ohne Kortison oder Bestrahlung vorzuweisen. Weitere Patienten folgten, die durch die Einzelfallregelung ihr Geld zurückerstattet bekamen, ehe nach eineinhalb Jahren die Versorgungsverträge mit der Kasse unterzeichnet waren.

Die Umsetzung dieses einzigartigen Konzepts, ohne Be-

strahlung und die bekannten Maßnahmen der Schulmedizin, betrachteten einige Kollegen als Scharlatanerie und streuten Skepsis. „So war es nicht einfach Fuß zu fassen, aber der Landkreis stand hinter uns“, erinnerte Dr. Ionescu an den Kreiskämmerer Josef Brückl, Bürgermeister Egid Hofmann, Land-

„So war es nicht einfach, Fuß zu fassen, aber der Landkreis stand hinter uns.“

Dr. John Ionescu
Klinikgründer und -leiter

rat Ernst Girmindl und den ehemaligen Raiffeisenbank-Direktor Ludwig Baumgartner, der den erforderlichen Kredit gewährte, nachdem ihn lediglich Bilder von geheilten Patienten überzeugten.



Sogar Gäste aus Dubai (r.) kamen zum 40. Jubiläum, worüber sich Egid Hofmann und Dr. Ionescu freuten. Fotos: Helga Brandl

Dr. Ionescu bezeichnete die verstorbene ehemalige Gesundheitsministerin Barbara Stamm als „unseren Schutzengel“, die seit der Eröffnung konsequent unterstützte. Sein Dank galt allen Mitarbeitern, die sich für die Menschen einsetzen und von den Patienten geschätzt werden: den Ärzten für den korrekten Verlauf der Therapien, den Schwestern die höchste Anerkennung verdienen, der Verwaltung die Termine koordiniert sowie der Ernährungberaterin Marcella Vogl, die seit 40 Jahren alle Höhen und Tiefen der Klinik miterlebt hat und für jeden Patienten personalisierte Diätpläne erstellt.

„40 Jahre Spezialklinik ist ein gelungenes Experiment, sowohl medizinisch als auch wirtschaftlich. Die Ergebnisse zeigen, dass wir unseren Auf-

trag erfüllt haben. Für mich ist es die totale berufliche Erfüllung“, schloss Dr. Ionescu seine emotionalen Ausführungen.

In Doppelfunktion als Vize- und Bürgermeister übermittelte Markus Müller die Grüße des Landrats Franz Löffler, der wie alle seine Vorgänger hinter der Einrichtung steht. Ein Blick auf die Anfänge im Jahr 1986 zeigte die Behandlungsschwerpunkte bei schweren Verläufen von Neurodermitis und Psoriasis (Schuppenflechte), für die es wenig Anlaufstellen in Deutschland gab.

1988 bot der Landkreis der Spezialklinik eine Erweiterung des Klinikbetriebs um das Krankenhaus in Rötz an. 1995 stand die Ausdehnung um den Bereich Umweltmedizin mit Allergien im Fokus. Die Spezialklinik ist die ein-

zige Akuteinrichtung in Deutschland, die umwelterkrankte Patienten stationär behandelt und dies von der Krankenkasse übernommen wird. Vor jeder Behandlung wird ein individuelles Belastungsprofil erstellt, das Allergene und Lebensmittelunverträglichkeiten testet, toxische Belastungen feststellt und eine Entgiftungsphase anschließt. Besondere Erwähnung verdient die Tatsache, dass die Klinik komplett auf Kortison verzichtet, was europaweit einzigartig ist.

Dr. Ionescu veröffentlichte weit über 200 wissenschaftliche Publikationen. Der Bedarf ist groß und somit kommt der Spezialklinik auch für die Region eine wichtige Rolle zu. Die Klinik hat ein medizinisches Profil geschaffen, deren Ruf weit über die Grenzen hinaus wirkt. Patienten aus dem Landkreis können wohnortnah überwiesen werden, die behandelnden niedergelassenen Ärzte haben regionale Experten vor Ort und nicht zuletzt kommen Besucher in den Hohenbogenwinkel, die den Tourismus und die Gastronomie beleben.

Die Spezialklinik ist nicht nur Zeitzeugin von Umbrüchen, sie ist Motor der Gesundheitsversorgung im Landkreis Cham. Zum Dank und als Anerkennung für seine Lebensleistung bekam Dr. Ionescu von Markus Müller den „Bürgermeister-Pfennig“ samt Urkunde überreicht. *kbr*